

Arbeit an der frischen Luft bringt Normalität in den Alltag

Sozialpsychiatrisches Zentrum ist seit zehn Jahren im Gartenverein aktiv.



ALLE PACKEN MIT AN: DIE ARBEITER DES SPZ RICHTEN, UNTER DER LEITUNG VON SIMONE ORTWEIN-MAROTZ (4. V. L.) UND WILLI VÖGELI (L.), IHREN KLEINGARTEN IN DER ANLAGE NEULAND HER. FOTO: DENNIS ZAREMBA

Von Von Dennis Zarembo

Das Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ) hat Grund zum Feiern: Seit zehn Jahren ist die Einrichtung Mitglied im Kleingartenverein an der Wilhelmstraße. Zu diesem Anlass luden die Kleingärtner das gesamte SPZ, welches 38 Angestellte, etwa 150 Personen im betreuten Wohnen und fast 100 Mitglieder in der Werkstatt umfasst, sowie die Nachbarschaft einladen.

Der Garten bietet viele verschiedene Obst- und Gemüsesorten. Das wichtigste dabei sei, dass alles Angebaute auch eine Verwendung findet, erläutert Ergotherapeutin Simone Ortwein-Marotz: „Die Pflaumen werden in der Küche zu Marmelade und im Winter stellen wir Lavendelsäckchen oder Kräuteröle her, die auf dem Basar verkauft werden.“

Die SPZ-Klienten haben sich freiwillig für die Gartenarbeit entschieden. „Alle, die wegen ihrer Erkrankung nicht mehr fähig sind, mehr als drei Stunden am Tag zu arbeiten, können zu uns in die Tagesstruktur. Hier haben sie unter anderem die Möglichkeit, in der Montage, der Küche, oder

